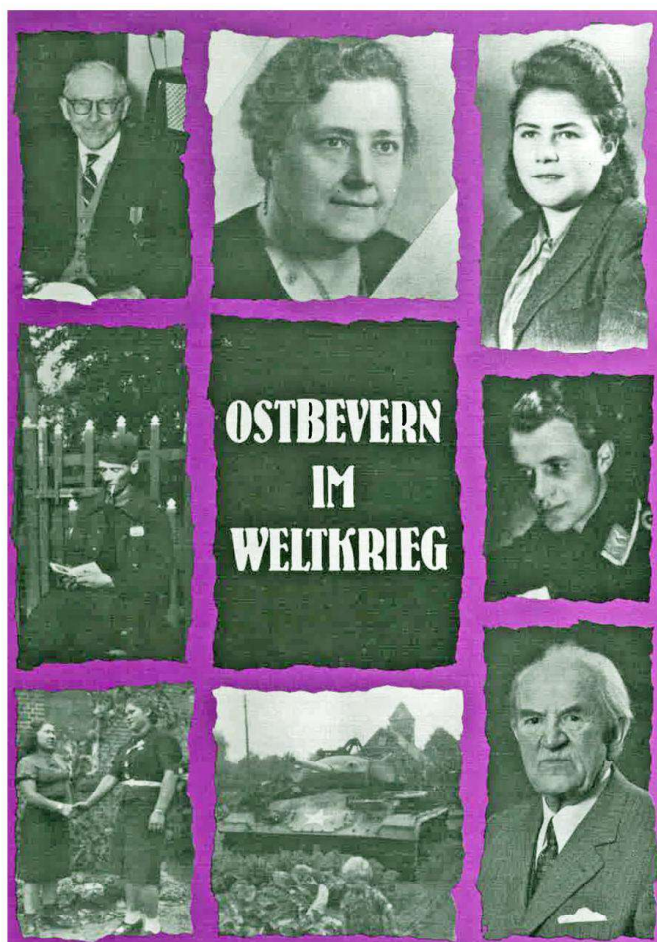




Die Seiten 206 bis 209
stammen aus dem Buch
„Ostbevern im Weltkrieg“

Herausgeber:
Heimatverein Ostbevern e.V.

Verantwortlich für den Inhalt:
Heinrich Eickholt

Blinder Haß kennt keine Grenzen: Die Tragödie um Israel Levine

Diese erschreckenden Verhaltensweisen werden besonders deutlich am Schicksal des Navigators der Fortress, die von William Beddow und Richard Brooks geflogen wurde. Als bei strahlendem Sonnenschein der Pilot seiner Besatzung den Befehl zum Absprung mit dem Schirm gab, beobachtete er vermutlich, wie aus seiner Maschine sich fünf Kameraden durch Sprung retten konnten. Der Navigator Israel Levine half zuvor dem verwundeten Heckschützen Richard Munger beim Anlegen des Schirmes und beim Absprung. Dann folgte er selbst unmittelbar. So hingen sie beide in großer Höhe an ihren lebensrettenden Fallschirmen über der Dorfbauerschaft. Während der Heckschütze sicher zu Boden schwebte, hatte der Navigator ein Zusammentreffen mit seinem Mörder in der Gestalt eines deutschen Jagdfliegers. Mehrere Zeugen¹⁹⁾ berichteten, daß ein einzelnes Jagdflugzeug auf den Mann am Schirm zugeflogen sei. Dann sah man deutlich ein Schütteln des Körpers und hörte später auch die Salve. Israel Levine landete auf einer Wiese in unmittelbarer Nähe des Hofes Große Inkrott. Von mehreren Durchschüssen berichten die Zeugen, die sofort den Landeplatz aufsuchten. Als ein Bauer nur etwas Mitleid „mit dem armen Kerl“ äußerte, wurde er von einem Feldmeister des Reichsarbeitsdienstes streng zurechtgewiesen.²⁰⁾ Ein junges Mädchen²¹⁾



Leutnant Israel Levine, Navigator der Fortress „Sexy Suzy“ (links außen).

Grab des amerikanischen Fliegers Israel Levine in Margraten in den Niederlanden.

sprach in der Runde über ihre Beobachtungen, daß nämlich ein Jäger ihn in der Luft erschossen habe. Sie wurde mit barschen Worten zum Schweigen verpflichtet. Hier war nun etwas geschehen, was selten im Luftkrieg vorgekommen ist. Deutsche Jagdflieger besaßen im allgemeinen einen gewissen Ehrenkodex, der ihnen dergleichen Tun untersagte.

Damit war es jedoch noch nicht genug, daß man sich so an einem wehrlosen Menschen versündigte. Die Leiche des Israel Levine brachte ein Bauer in das Feuerwehrhaus an der Genossenschaft. Sicher trug er an seinem zerschundenen Körper neben der goldenen Uhr an der Hand, unmittelbar darüber war ein Durchschuß und sie lief noch am nächsten Tag, auf seiner Brust die Erkennungsmarke.²²⁾ Es dürfte wohl genug als Beweis gelten, daß dann der Bürgermeister in Ostbevern als zuständige und verantwortliche Amtsperson in den nächsten Tagen ein gemeines und verbrecherisches Handeln beging. Er sorgte dafür, daß nicht nur Israel Levine totgeschwiegen wurde, sondern daß auch der Flieger Samuel Hicks, den er ebenfalls als Juden ansah, namenlos auf dem Friedhof verscharrt wurde. Bei diesen Nazis in Ostbevern kannte der Haß gegen Juden einfach keine Grenzen; hier genügte bereits der in USA häufig vorkommende Rufname.



Grabplatte für den Bordschützen Samuel Hicks aus Dadeville in Alabama. Im Jahre 1943 wurde er von den Verantwortlichen in Ostbevern als „Jude“ eingestuft und in boshafter Weise wider besseres Wissen als Unbekannter auf dem Friedhof beerdigt.

So verbarg sich hinter der im Grab Nr. 8 beerdigte „unbekannte“ Person und dem am 16. Oktober im Grab Nr. 9 bestatteten „Bloome“ sehr wahrscheinlich die als Juden eingestufteten Levine und Hicks (siehe Seite 201). Auch bei genauester Nachforschung konnte keinerlei Beziehung zu dem Namen „Bloome“ gefunden werden; ein Beweis mehr, wie leichtfertig man sich die ganze Sache machte. Trotz großer Schwierigkeiten gelang es, mit Unterstützung des Auswanderers Josef Große Inkrott die Familie Levine in der Riesenstadt Los Angeles zu finden. Zweifellos ist die Tragödie um den amerikanischen Soldaten Israel Levine eines der beschämendsten Kapitel in der Geschichte unserer Gemeinde. Was sich da mit dem Namen Ostbevern verbindet, ist eine große Schuld, und Bürger unserer Gemeinde tragen dafür einen Großteil an Verantwortung. In einem Brief teilte ich der Familie Levine die mir bekannten Tatsache mit und bat als Deutscher um Verzeihung. Joseph Levine schrieb die Lebensbeschreibung

seines Bruders nieder und schickte sie mit einem Bild über eine Mittelsperson²³⁾ uns zu. Daran sieht man, wie sensibel auch heute noch das Verhältnis zwischen den Menschen jüdischer Abstammung und uns sich gestaltete. Eine Kurzbiographie aus der Feder seines Bruders soll ihn uns als einen tadellosen und sympathischen jungen Mann näherbringen, der das Opfer fanatischen Hasses in mehrfacher Hinsicht wurde.

„Hyman Levine und seine Frau besaßen drei Mädchen und vier Jungen. Außer Israel leben alle noch heute im Raum Los Angeles. Als zweitjüngstes Kind wurde Israel am 11. Februar 1917 in Boston, Massachusetts, geboren. Als er 7 Jahre alt war, verzog seine Familie nach Los Angeles. Dort besuchte er die Manchester Avenue School und die Washington High School. Im Jahre 1935 verließ er diese mit dem Abschlußzeugnis. Es war zu einer Zeit, als es in den Staaten große wirtschaftliche Probleme gab und viele Menschen arbeitslos waren. So fand auch Israel nur zeitweilig in der Industrie einen Arbeitsplatz. Dann beschloß er, bei einer Behörde oder Organisation zu arbeiten. Diese nannte sich „Civilian Conversation Corps“. So arbeitete er an verschiedenen Orten in Californien. Unterkunft, Essen und ein geregeltes Entgelt stand man den jungen Leuten zu. Die Arbeit bestand in einer Kontrolle der riesigen Waldgebiete. Er hoffte zuversichtlich, später als ein „Forest Ranger“ im Staatsdienst angestellt zu werden. Doch im Jahre 1940 wurde er mit der ersten Gruppe zu US-Army gezogen. Nach der Grundausbildung diente er als Sergeant in Camp Roberts. Dann meldete er sich zur

Brief der Jüdischen Familienhilfe aus Los Angeles.

6380 WILSHIRE BOULEVARD • SUITE 1200 • LOS ANGELES, CALIFORNIA 90048 • (213) 651-5573
IMMIGRATION AND RESETTLEMENT DEPARTMENT

October 19, 1989

OFFICERS
Sandra Adams
President
Alan Cohen
Vice President
Robert J. Farkas
Vice President
Cheryl Guttman
Treasurer
Samuel S. Kagan
Vice President
Margaret Kagan
Treasurer
Sandra M. Kagan
Secretary

COMMITTEES
Admission: Alan Cohen
Finance: Robert J. Farkas
Publicity: Cheryl Guttman
Fundraising: Samuel S. Kagan
Membership: Sandra M. Kagan
Education: Margaret Kagan
Health: Sandra M. Kagan
Social: Sandra M. Kagan
Travel: Sandra M. Kagan
Visiting: Sandra M. Kagan
Welfare: Sandra M. Kagan
Zionism: Sandra M. Kagan

Mr. Heinrich Eickholt
Professionsweg 20
4412 Osthevern
Federal Republic of Germany

Dear Mr. Eickholt:

I have enclosed a letter from Mr. Joseph Levine giving some details about Israel Levine.

Since the letter did not photocopy very well, the following will transmit its contents:

"In response to your letter of Sept. 28, 1989 I have enclosed a photograph of my brother, Israel Levine. I would like this photograph returned to me as we do not have many pictures of Israel.

Israel Levine was born in Boston, Mass. The family moved to Los Angeles when he was 7 years old. He attended Los Angeles schools: Manchester Avenue School, Bret Hart Jr. High School and Washington High School. He graduated high school in 1935. This was in the middle of the depression period and jobs were practically unavailable. He worked for a while in private industry but the work was not steady. He joined the government Civilian Conservation Corps. He served in the Santa Barbara, Placerville and Guerneville areas of California. Room and board and a small salary was given. The work consisted of flood control and fire control of forest areas.

He was hoping to obtain work as a Forest Ranger and applied for the government position. This desire was not fulfilled as he was drafted in the U.S. Army in the first draft of 1940. He got his basic training at Camp Roberts, and later served as a supply sergeant with the permanent cadre at Camp Roberts. He later transferred to the Air Force. His desire was to be a pilot, but he was refused as one leg was shorter than the other due to a childhood accident where his leg was broken in 3 places. He was trained as a navigator and went overseas in August 1943. Approximately 6 weeks later he was killed.

His interests were model airplane making, scouting, camping and swimming. He was engaged and was to be married as soon as the war was over.

I would like to have a copy of Mr. Eickholt's documentary when it is published in 1990."

Approved and United Way Inc., Los Angeles County - Constituent Agency of Jewish Federation Council of Greater Los Angeles - and a recipient of funds from the United Jewish Fund - Member Association of Jewish Family and Child Care Agencies - Accredited by Council on Accreditation

Air Force. Sein Wunsch, als Pilot ausgebildet zu werden, scheiterte, da er nach einem Schulunfall ein kürzeres Bein besaß. Somit bildete man ihn in Santa Ana, Californien, zum Navigator aus. Im August 1943 schickte man ihn nach Großbritannien. Kaum 6 Wochen später wurde er getötet. Seine Hobbys waren Flugzeugmodellbau, Pfadfinderei, Camping und Schwimmen. Er war verlobt und plante, nach der Rückkehr aus dem Krieg sofort zu heiraten.”

Die Tragödie um den Leutnant Israel Levine sollte ein mahnendes und abschreckendes Beispiel für alle Zeiten sein! Bis in das Jahr 1947 hoffte seine Familie. Dann wurde seine Leiche identifiziert, wo eigentlich bei nur etwas Kooperationsbereitschaft im Jahre 1943 in Ostbevern alles so einfach gewesen wäre. Denn der Totengräber Puke sagte bereits am Begräbnistag seinen Angehörigen, daß bei den toten Fliegern auch 2 Juden seien.